

SONNTAGSKONZERTREIHE 2020  
KAMMERMUSIKSAAL PHILHARMONIE BERLIN

26.01.

16 Uhr

... DER GRÖSSTEN LIEBE ABER  
BEDARF DIE ERDE

Cappella Vocale Berlin

Leitung: Carsten Albrecht

Junges Consortium Berlin

Leitung: Vinzenz Weissenburger

Vokalkolleg

Leitung: Sabine Fenske

## Texte zum Programmheft und Abfolge KMS 26.01.2020 „...der größten Liebe aber bedarf die Erde“

Wie können wir als Musizierende weiter in schönen Klängen baden und im Übekämmerchen und Probensälen an Stücken feilen, wenn sich draußen für die Natur und unsere wunderschöne Heimat, die Erde, eine Katastrophe anbahnt?

Es wird Zeit, die Stimmen zu erheben und uns gemeinsam mit Fridays for Future und allen sich sorgenden Menschen zu einem großen Chor zusammenzuschließen. Da man aber nur schützen kann, was man liebt, erklingen an diesem Nachmittag Liebeslieder - für die Menschen und für die Erde.

---

Alle Chöre:

### **HOW DARE YOU? (Chorimprovisation)**

Greta Thunberg schleuderte diese Worte immer wieder mit Tränen der Trauer und des Zorns in die Versammlung der UN am 23. September 2019: „Wie könnt ihr es wagen!“

„How dare you“ inspirierte Carsten Albrecht zu einer Improvisation, mit der wir heute unser Konzert beginnen.

### **Pēteris Vasks: THE FRUIT OF SILENCE (Text: Mutter Teresa)**

Die Frucht der Stille ist Gebet. Die Frucht des Gebets ist Glaube. Die Frucht des Glaubens ist Liebe. Die Frucht der Liebe ist Dienen. Die Frucht des Dienens ist Frieden.

...der größten Liebe aber bedarf die Erde.

### **Ola Gjeilo: WINTERTIDE (Winterzeit, norwegisches Volkslied)**

Omi, was ist ein Schneemann?

Ich möchte zukünftig frieren, wenn ich im Winter demonstriere!

The snow must go on!

Wann wird's mal wieder richtig... Winter?

Junges Consortium Berlin:

### **Alwin Michael Schronen: INVICTUS (Text: William Ernest Henley)**

UNBESIEGBAR

Aus tiefer Nacht, die mich umschließt,  
schwarz wie ein Loch von Pol zu Pol,  
ich dank', welch' Götter mögen sein,  
für meine unbesiegbar' Seel'.

Fest umklammert von des Schicksals Joch,  
hab' nie geweint, noch schrie ich laut.

Unter der Schläge Zufallsspiel  
mein Haupt schweigt blutend, ungebeugt.

An diesem Ort des Tränenzorns  
ragt auf des Schreckens Schattenbild,  
und doch der langen Jahre Qual,  
sie findet mich stets ohne Angst.

Wie hoch das Gatter sein auch mag,  
der Strafen Zahl im Lebensbuch:  
Ich bin der Meister meines Los',  
ich bin der Käpt'n meiner Seel'.

(Übersetzung Alwin Michael Schronen)

**Johannes Brahms: VINETA (Text: Wilhem Müller)**

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde  
klingen Abendglocken, dumpf und matt,  
uns zu geben wunderbare Kunde  
von der schönen, alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,  
blieben unten ihre Trümmer steh'n.  
Ihre Zinnen lassen goldne Funken  
widerscheinend auf dem Spiegel seh'n.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer  
einmal sah im hellen Abendrot,  
nach derselben Stelle schiffte er immer,  
ob auch rings umher die Klippe droht.

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde  
klingt es mir wie Glocken dumpf und matt.  
Ach, sie geben wunderbare Kunde  
von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken,  
ihre Trümmer blieben unten steh'n,  
lassen sich als goldne Himmelfunken  
oft im Spiegel meiner Träume seh'n.

Und dann möcht' ich tauchen in die Tiefen,  
mich versenken in den Wunderschein,  
und mir ist, als ob mich Engel riefen  
in die alte Wunderstadt herein.

**Robert S. Cohen: FOREST (UA)**

Holding light translucent  
We grasp to touch high borne glory  
Then reach within to feel it's warmth  
Dancing droplets twirl  
And pirouette down stems  
Along veins that hold life  
Breathe breath that smiles  
Slumbers in the dark  
Tendrils of dreams serene  
We sleep embraced by their forest roots  
Monoliths of earth  
Trees are a preamble to eternity  
Their roots so entrenched in time.  
Nanci Bern

Wald

Das klare Licht in unseren Händen,  
Greifen wir nach der Pracht dort oben

Und sehnen uns nach der inneren Wärme.  
Tanzende Tröpfchen wirbeln  
Entlang der Adern, in denen Leben wohnt -  
Nehmen lächelnd einen Atemzug.  
Ruhige Träume im Dunkeln  
von Ranken sanft umwoben -  
Schlafen wir in den Armen der Wurzeln selbst.  
Monolithen der Erde,  
Bäume - ein Vorwort zur Ewigkeit -  
Sind verwurzelt in der Zeit.

**Johannes Brahms/Clytus Gottwald: FELDEINSAMKEIT (Text: Hermann Allmers)**

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras  
und sende lange meinen Blick nach oben,  
von Grillen rings umschwirrt ohn Unterlass,  
von Himmelsbläue wundersam umwoben.

Die schönen Wolken ziehn dahin  
durchs tiefe Blau, wie schöne stille Träume;  
mir ist, als ob ich längst gestorben bin  
und ziehe selig mit durch ewge Räume.

**Benjamin Britten: ADVANCE DEMOCRACY (Text: Randall Swingler)**

Über die verdunkelte Stadt  
Kriechen die frostigen Suchschweinwerfer,  
Auf der Hut vor dem ersten Plünderer,  
Der beschleicht unseren Schlaf.  
Wir sehen die unverhofften  
Schlagzeilen Schwimmen auf der raunenden Flut.  
Wir hören sie warnen und drohen  
Und fragen uns, was sie verbergen.  
Es wird geflüstert über Tische hinweg,  
Verhandelt hinter verschlossenen Fensterläden.  
Der Preis, um den sie feilschen,  
Wird eines Volkes Untergang sein.  
Es herrscht Kriegsgedröhn in den Fabriken,  
Sind unbeschäftigte Hände auf den Straßen  
Und Europa ist in einem Alptraum gefangen  
Vom Stampfen marschierender Füße.  
Nun sinkt die Sonne der Gewissheit,  
Die Schatten werden lang  
Der großen Bosse, die planen  
Den größten Coup von allen.  
Gibt es keine Kraft, uns zu retten?  
Keine Macht auf die wir vertrauen könnten,  
Auf dass nicht unser Leben, unsere Freiheit  
Zerstoßen werden zu Staub.  
Zeit, aufzuwachen, Demokratie,  
Zeit aufzustehen und zu rufen:  
Wofür unsre Väter einst gekämpft,  
Wir lassen nicht zu, dass es stirbt.  
Zeit, Beschlüsse zu fassen,

Zeit, Trennendes zu überwinden,  
Zeit, unseren Stolz zu erneuern,  
Zeit, unser Glashauss zu sprengen.  
Erhebt euch, als wäret ihr eins,  
Reiht euch ein mit einem einzigen Vorsatz:  
Dem Volk sei ein Leben beschieden,  
Das vom Volk gestaltet wurde.

Alle Chöre:

**Sven-David Sandström: TO SEE A WORLD (Text: William Blake)**

Eine Welt zu sehn in dem Körnchen Sand,  
einen Himmel in wilder Blume,  
hält Unendlichkeit in der off'nen Hand  
und die Ewigkeit einer Stunde.

**PAUSE**

Alle Chöre:

**Felix Mendelssohn-Bartholdy: AM NEUJAHRSTAGE (Psalm 90)**

Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah!

**Josquin Desprez: Qui habitat (Psalm 91)**

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor dem Pfeil, der des Tages fliegt, vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Frevlern vergolten wird.

Capella Vocale Berlin + Vokalkolleg:

**Leone Leoni: DREI HOHELIED-MOTETTEN (aus dem Hohelied Salomos)**

NIGRA SUM SED FORMOSA... Ich bin schwarz, aber schön, ihr Töchter Jerusalems, darum habe ich den Herrn erfreut, und er hat mich in seine Kammer gebracht, und sprach zu mir: Stehe auf, meine Liebe, meine Schöne, und komm, zeige mir dein Antlitz, es erklinge deine Stimme in meinen Ohren, denn süß ist deine Stimme, und deine Gestalt zierlich.

EGO DORMIO... Ich schlafe und mein Herz wacht. Die Stimme meines Geliebten, der anklopft: Öffne mir, meine Schwester, meine Braut, meine Freundin, meine Taube, meine Schöne, mein Liebling, meine Wohlgestaltete, meine Unbefleckte. Denn mein Haupt ist voll von Tau und meine Locken voll von Tropfen der Nächte.

ADJURO VOS, FILIÆ IERUSALEM... Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Auserwählten gefunden habt, so teilt ihm mit, dass ich vor Liebe ermattet bin. Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, o du Schönste unter den Frauen? Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten, dass du uns so beschworen hast? Mein Geliebter ist strahlend und rötlich, erwählt aus Tausenden. Seine Lippen sind wie Lilien, die von fließender Myrrhe triefen. Seine Kehle ist süß, und ganz verlangenswert, und ganz liebenswert. So ist

dein Freund, und so ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems. Wohin ging dein Geliebter, o du Schönste unter den Frauen? Wohin hat sich dein Geliebter gewandt? Wir werden es mit dir ergründen. Mein Geliebter stieg hinab in seinen Garten, zu den Gewürzbeeten, um sich an den Gärten zu erquicken und Lilien zu sammeln. Siehe deinen Geliebten und meinen Geliebten. Mein Geliebter ist mein, und ich bin seine Geliebte.

Capella Vocale Berlin:

**Hugo Wolf: ERGEBUNG (Text: Joseph von Eichendorff)**

Dein Wille, Herr, geschehe!  
Verdunkelt schweigt das Land.  
Im Zug der Wetter sehe  
ich schauernd deine Hand.

O mit uns Sündern gehe  
erbarmend ins Gericht!  
Ich beug' im tiefsten Wehe  
zum Staub mein Angesicht.

Dein Wille, Herr, geschehe!

**Trond Kverno: AVE MARIS STELLA (Text: Ambrosius Autpertus)**

Sei begrüßt, Stern des Meeres,  
erhabene Mutter Gottes  
und stets Jungfrau,  
glückliches Himmelstor.

Die du das Ave nahmst  
aus Gabriels Mund,  
verankere uns im Frieden,  
die du Evas Namen ändertest.

Löse die Fesseln der Sünder,  
bring den Blinden das Licht,  
vertreibe unsere Sünden,  
erbitte für uns alles Gute.

Zeige dich als Mutter;  
es nehme durch dich unser Gebet an,  
der für uns dein Sohn  
zu sein auf sich nahm.

Einzigartige Jungfrau,  
Sanftmütigste von allen,  
mach uns, von Schuld befreit,  
sanft und keusch.

Gewähre ein reines Leben,  
bereite einen sicheren Weg,  
damit wir, Jesus sehend,  
immer frohlocken werden.

Lob sei Gott dem Vater,  
Ruhm sei dem Höchsten, Christus,

dem Heiligen Geist sei Ehre,  
den Dreien Preisung. Amen.

Gegrüßet seist du, voll der Gnade! Der Herr ist mit dir! Du bist gebenedeit unter den Frauen!

**Ola Gjeilo: NORTHERN LIGHTS (aus dem Hohelied Salomos)**

Du bist schön, meine Freundin,  
lieblich wie Jerusalem,  
schrecklich wie Heerscharen.  
Wende deine Augen von mir;  
denn sie verwirren mich.

Vokalkolleg:

**The Real Group: WORDS (Text: Andres Edenroth)**

Worte

Können Worte noch etwas bewirken? Brauchen wir nicht endlich Taten? Aber Worte bilden Gesetze, Verhaltensregeln, Verbote. Schutz von Meeresflächen oder Landflächen, Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten, CO2-Emissions-Gesetze, alles sind Worte.

Und wir brauchen sie, sonst wird es auf unserer schönen Welt bald still sein, kein Vogelgezwitz, kein Insektengesumm, nur das Brummen des Mähroboters, der gerade das letzte Gänseblümchen abmäht.

Still.

Grabesstill.

**Roland Orzabal: MAD WORLD (Rolando Orzabal/Daniel Dickopf/Sabine Fenske)**

Verrückte Welt

Was ist das für eine Welt, in der wir leben? „Hallo, Lehrer, sag mir, was soll ich lernen?“ fragt das Kind in „Mad World“. Was sollen unsere Kinder lernen? Was zählt noch in dieser Welt? Deutsch, Mathe, Fremdsprachen, Musik? Unsere Kinder gehen freitags zur Demo statt zur Schule. Tun sie recht damit? Oder nicht?

**John Cage: 4'33**

Ende

---

Informationen zu den Chören im Internet:

Cappella Vocale Berlin (Leitung: Carsten Albrecht): [www.cappellavocaleberlin.de](http://www.cappellavocaleberlin.de)

Junges Consortium Berlin (Leitung: Vinzenz Weißenburger): [www.junges-consortium-berlin.de](http://www.junges-consortium-berlin.de)

Vokalkolleg (Leitung: Sabine Fenske): [www.vokalkolleg.de](http://www.vokalkolleg.de)

26.01.

16 Uhr

Wie können wir als Musizierende weiter in schönen Klängen baden und im Übekämmerchen an Stücken feilen, wenn sich draußen für die Natur und unsere wunderschöne Heimat, die Erde, eine Katastrophe anbahnt? Es wird Zeit, die Stimmen zu erheben und uns gemeinsam mit Fridays for future und allen sich sorgenden Menschen zu einem großen Chor zusammenzuschließen. Da man aber nur schützen kann, was man liebt, erklingen an diesem Nachmittag Liebeslieder - für die Menschen und für die Erde. Das Schir ha-Schirim, das Lied der Lieder oder Hohelied Salomos, ist wohl das berühmteste Liebeslied. Es hat Komponisten immer wieder zu empfindsamen Vertonungen inspiriert, so auch den Italiener Leone Leoni. Seine drei doppelchörigen Motetten aus einer Notensammlung von 1613 wurden eigens für das Konzert neu von Carsten Albrecht herausgegeben. Dazu erklingen der großartige 24-stimmige Kanon „Qui habitat“ von Josquin und seine Übersetzung „Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für“ von Mendelssohn, Werke von Vasks, Gjeilo und Sandström sowie die Uraufführung „Forest“ des Komponisten Robert S. Cohen, der hierfür extra aus den USA anreist.

## ... DER GRÖSSTEN LIEBE ABER BEDARF DIE ERDE

**Cappella Vocale Berlin**

Leitung: Carsten Albrecht

**Junges Consortium Berlin**

Leitung: Vinzenz Weissenburger

**Vokalkolleg**

Leitung: Sabine Fenske